



An die
Landkreise
in Sachsen-Anhalt



Kulturförderung
Az.: 300-00
Tel.: 0391/56531-30
struckmeier@landkreistag-st.de

5. Oktober 2015

Rundschreiben Nr. 555/2015

Kulturausschuss des Deutschen Bundestages für verstärkte Kulturförderung im ländlichen Raum

Kurzfassung:

Der Kulturausschuss des Deutschen Bundestages spricht sich für eine verstärkte Kulturförderung im ländlichen Raum aus. Der Ausschuss nahm einen entsprechenden Antrag mit den Stimmen der Koalitionsfraktionen an. In ihrem Antrag fordern die Koalitionsfraktionen die Bundesregierung auf, besonders Regionen und Kommunen verstärkt zu unterstützen, die vom demographischen Wandel betroffen sind. Die vielfältigen sozialen, ökonomischen und finanziellen Probleme in diesen Regionen und Kommunen hätten unmittelbare Auswirkungen auf das kulturelle Leben und die Kulturpolitik.

Der Kulturausschuss des Bundestages spricht sich für eine verstärkte Kulturförderung im ländlichen Raum aus. Der Ausschuss nahm einen entsprechenden Antrag von CDU/CSU und SPD (BT-Drs. 18/5091, **Anlage**) mit den Stimmen der Koalitionsfraktionen gegen das Votum der Fraktion Die Linke mehrheitlich an. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen enthielt sich der Stimme. In ihrem gemeinsamen Antrag fordern die Koalitionsfraktionen die Bundesregierung auf, besonders Regionen und Kommunen verstärkt zu unterstützen, die vom demographischen Wandel betroffen sind. Die vielfältigen sozialen, ökonomischen und finanziellen Probleme in diesen Regionen und Kommunen hätten unmittelbare Auswirkungen auf das kulturelle Leben und die Kulturpolitik.

Im Einzelnen richten die Koalitionsfraktionen u. a. folgende Forderungen an die Bundesregierung:

Albrechtstr. 7
39104 Magdeburg

Tel. (0391) 56 53 1 - 0
Fax (0391) 56 53 1 - 90

verband@landkreistag-st.de
<http://www.komsanet.de>

Stadtparkasse Magdeburg
IBAN: DE98 8105 3272 0037 0030 87
BIC: NOLADE21MDG

- Die Weiterentwicklung der Demografiepolitik gemeinsam mit Ländern und Kommunen unter der Zielsetzung neue Arbeitsformen und Kooperationsmodelle auch im kulturellen Sektor zu unterstützen.
- Die kulturellen Auswirkungen des demografischen Wandels insbesondere für den ländlichen Raum im Rahmen des Arbeitsgruppenprozesses der Demografiestrategie und im Zweiten Engagementbericht der Bundesregierung mit dem Schwerpunkt „Demografischer Wandel und bürgerschaftliches Engagement: Der Beitrag des Engagements zur lokalen Entwicklung“ zu berücksichtigen mit dem Ziel, hierfür konkrete Handlungsempfehlungen zu erarbeiten.
- Die bestehenden Instrumente, die in besonderer Weise zur Förderung der Kultur im ländlichen Raum beitragen, weiterzuentwickeln und sicherzustellen, dass die Kulturakteure von den Förderprogrammen anderer Bundesministerien für den ländlichen Raum tatsächlich profitieren u. a. dadurch, dass die Informationsarbeit über diese Programme verstärkt wird
- Die Prüfung, inwiefern das Antrags- und Vergabesystem der Kulturförderung vereinfacht werden kann.
- Die Schaffung einer neuen Plattform, auf der Bund, Länder und Kommunen sich über erfolgreiche Praxisbeispiele, die den Erhalt bzw. die Schaffung kultureller Angebote und den Zugang zu ihnen ermöglichen, austauschen können.

Die Linksfraktion begrüßte zwar prinzipiell das Ziel des Antrags, dieser vernachlässige aber, dass der demographische Wandel auch von einer zunehmenden Urbanisierung begleitet werde und kritisierte zudem, dass die Forderungen der Koalition an die Regierung unter einem Finanzierungsvorbehalt stünden. Auch die Grünen erklärten, der Antrag greife ein wichtiges Thema auf und gehe in die richtige Richtung. Allerdings differenziere dieser zu wenig zwischen wirtschaftlich schwachen und starken ländlichen Regionen. Manch starke Region sei kulturell besser positioniert als die ein oder andere schwache Stadt.

Grundsätzlich ist aus Sicht der Landkreise zu begrüßen, dass die Regierungsfractionen im Bundestag ländliche Räume bei der Kulturförderung stärker in den Blick nehmen wollen. Die Diskussionen um die Ergebnisse und Forderungen des Kulturkonvents in Sachsen-Anhalt hatten wir bereits vor mehr als zwei Jahren zum Anlass genommen, um auf das Gefälle in der Kulturförderung je Einwohner insbesondere zwischen Stadt und Land hinzuweisen. Ursächlich hierfür dürfte insbesondere der hohe Zuschussbedarf von großen Kultureinrichtungen sein.



Theel

Anlage

(**nur** digital in unserem verbandsinternen Internetangebot unter „Rundschreiben“)